

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bracht haben, nicht ganz ohne Eindruck⁶⁾ auf den Minister geblieben ist⁷⁾.

F. Pourtalès.

Randbemerkungen Kaiser Wilhelms:

- 1) Si fecisti nega!
- 2) ? (darum ist es noch lange nicht wahr!
- 3) hat niemand behauptet.
- 4) !
- 5) das ist wirklich harmlos!
- 6) ?
- 7) ! der weiß alles genau was Hartwig macht!

Schlußbemerkung des Kaisers:

Hartwig hat nur den „Bogen abgedrückt, zu dem Sasonow die Pfeile gespitzt hat“. Im übrigen wird die obige Demarche nur den Effekt haben, daß Sasonow Hartwig Vorsicht anrät, und wir nichts mehr von seinen hinter den Kulissen gemachten Intrigen erfahren! Sasonow benimmt sich hierbei gerade so „louche“ wie bei Kiderlens Klage über den Großfürsten und sein Verhalten in Nancy: „Il était invité!!!“)“. Er entschuldigt alles, weil er mitschuldig ist! He is drifting!

Nr. 718.

Der russische Außenminister an den russischen Botschafter in Paris.¹⁾

Geheimtelegramm. St. Petersburg, den 9./22. November 1912.
Nr. 2687.

Antwort auf Nr. 376.

Wir haben den Serben niemals unsere diplomatische Unterstützung in der Frage des adriatischen Hafens abgeschlagen. Wir sind der Ansicht, daß der Gedanke Poincarés, die Serben zu befriedigen, indem man ihnen einen der Häfen Nordalbanians unter gewissen Bedingungen überläßt, ernsthafte Erwägung verdient und erörtert werden kann. Wir sind Poincaré sehr dankbar, daß er dem italienischen Botschafter erklärt hat, Frankreich sei bereit, uns zu unterstützen.

Sasonow.

Nr. 719.

Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister

vom 11./24. November 1912²⁾.

Nr. 333.

Ich beziehe mich auf Ihre Telegramme Nr. 2650³⁾, 2684, 2685 und 2687⁴⁾.

Auf Grund meiner während der letzten Tage gemachten Beobachtungen glaube ich nicht, daß es möglich sein wird, von Österreich ein

¹⁾ Iswolski Bd. II, Nr. 578, S. 355.

²⁾ Graf Benckendorff Bd. II, Nr. 729, S. 500.

³⁾ Den Text siehe in: „Der Diplomatische Schriftwechsel Iswolskis“ II. S. 349, Nr. 572.

⁴⁾ Den Text siehe: ebenda, II, S. 355, Nr. 578.